Abend=Ausgabe.

Saale-Zeitung.

Zweiunddreißigster Jahrgang.

Bezugspreis
für Halle vierteljährlich 2,50 M., bei zweimaliger Bestellung 2,75 M., durch die Post 3 M., zweimonatlich 2 M., einmonatlich 1 M., ohne Bestellgeld. Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen. Nr. 5382 des amtl. Zeit.-Verz.

Für die Redaktion verantwortlich: Dr. Ewald Schulze in Halle.

(Fernsprechverbindung mit Berlin, Leipzig, Magdeburg ꝛc. Anschluß=Nr. 176.)

Anzeigen
werden die Spaltzeile oder deren Raum mit 20 Pf., solche aus Halle mit 15 Pfg. berechnet und in der Expedition, von unseren Annahmestellen und allen Annoncen=Expeditionen angenommen. Reklamen die Zeile 60 Pf.
Erscheint wöchentlich zwölfmal; Sonntags und Montags einmal, sonst zweimal täglich.

(Der Abdruck unserer Original-Artikel ist nicht gestattet.)

Nr. 160. Halle a. d. Saale, Dienstag den 5. April 1898.

Bestellungen

auf die Saale=Zeitung für das laufende Vierteljahr werden von allen Reichspostanstalten, in Halle von der unterzeichneten Expedition und den bekannten Ausgabestellen, unausgesetzt angenommen. **Die Expedition.**

Zug um Zug.

Wenn man der englischen Presse glauben dürfte, so wäre jetzt das Gleichgewicht in Ostasien wieder hergestellt; denn die Engländer haben Weihaiwei pachtweise unter denselben Bedingungen erworben wie die Russen Port Arthur und Talienwan. Strategisch ist der Werth dieser Erwerbung nicht zu unterschätzen: Der Golf von Petschili, zu dessen Hinterland Tientsin und Peking gehören, also die Residenz und Hauptstadt des chinesischen Kaisers mit ihrem großen Hafenplatz, wird im Norden von der Halbinsel Liaotung, im Süden von dem östlichen Ausläufer der Provinz Shantung beherrscht; im Norden ist Port Arthur der wichtigste Hafenplatz, im Süden Weihaiwei. Beide Plätze liegen sich gegenüber in solcher Nähe, daß sie von einem Schnellfahrer in einem Tage erreicht werden können. Die britische Flotte in Weihaiwei kann die russischen Schiffe in Port Arthur beständig überwachen lassen, und wenn sie stark ist, auch an jedem Auslaufen verhindern. Darin beruht der Werth dieses Hafenplatzes für England; es ist ganz richtig, wenn die londoner Blätter ausführen, durch die Festsetzung in Weihaiwei werde der Einfluß Englands auf die Pekinger Centralregierung gestärkt. Aber daß damit auch das Gleichgewicht wieder hergestellt sei, darf füglich bezweifelt werden; denn Rußland hat viel mehr erworben als zwei Hafenplätze. Der ganze Norden Chinas, insbesondere die ganze Mandschurei und die große Provinz, deren Mittelpunkt die zweite Hauptstadt Chinas, Mukden, ist, steht vollkommen unter russischem Einfluß, sobald die sibirische Bahn durch die Mandschurei weiter bis nach Port Arthur und von hier wiederum nach Wladiwostok geführt ist. Schon jetzt ist die russische Streitmacht in Ostasien außerordentlich stark, denn russische Truppen sind unter den verschiedensten Namen dort aufgestellt: Die Eisenbahnarbeiter sind thatsächlich Soldaten, die Ansiedler, die Bauern sind verkleidete Kosaken; auf Korea sind die russischen Instruktoren und Truppen, obwohl das Zarenreich dem Namen nach aus Korea seine Hand zurückzieht, geblieben, um vorläufig zur Verfügung des russischen Vertreters zu stehen. Seit Monaten werden immer neue Truppen nach Ostasien geschickt, und noch in den jüngsten Tagen hat der russische Geschäftsträger in Konstantinopel den Sultan davon verständigt, daß die Schiffe der freiwilligen Kreuzerflotte demnächst 20,000 Mann russischer Rekruten nach Ostasien bringen und mit ihnen die Dardanellen passiren sollen. Da muß England schon eine außerordentlich große Streitmacht in den chinesischen Gewässern sammeln, um den Russen das Gegengewicht zu bieten.

Der Draht hat soeben die Nachricht verbreitet, ein Mitglied des chinesischen Censoramtes von höchstem Rang habe eine Eingabe an den Kaiser von China gemacht, worin das ganze Tsungli=Yamen angeklagt wird, mit russischem Gelde bestochen zu sein. Unmöglich wäre letzteres nicht, denn Rußland ist immer freigebig gewesen, wo es galt, seine Politik zu fördern, und es hat immer mit der menschlichen Schwäche und dem menschlichen Eigennutz gerechnet. Uebrigens wird es in England gerade nicht viel anders sein, wenn es gilt, fremde Staatsmänner zu gewinnen. Ob die Goldstücke das Bild des Zaren oder das der Königin von England zeigen, wird den Mitgliedern des Tsungli=Yamen gleichgiltig sein; es kommt nur auf die Zahl an, denn auch in China gilt das Wort des Dichters: „Mann mit zugeknöpften Taschen, dir thut keiner was zulieb, Hand wird nur von Hand gewaschen, wenn du nehmen willst, so gieb!" — Den Engländern gegenüber werden sich die chinesischen Mandarinen darauf berufen können, daß sie auch ihnen gegenüber nicht spröde gewesen sind, sondern alles genommen haben, was sie bekommen konnten; daher folgt auch auf jede russische Erwerbung eine britische Erwerbung. Wir stehen hier vor einer Auftheilung des chinesischen Reiches, die sich Zug um Zug entwickelt. Ueberraschen konnte allerdings das Abkommen über Weihaiwei deshalb, weil man annahm, Japan werde diesen Platz behalten, um, wie gesagt worden ist, seinen Finger in die chinesische Pastete zu stecken. Wird Japan sich jetzt etwa gänzlich vom chinesischen Festland zurückziehen und seine Interessen auf die Inseln beschränken? Oder wird über kurz oder lang Japan trotz Rußlands neulicher Note über Korea vor allem diese Halbinsel zu erwerben suchen? Japan ist in Ostasien der wichtigste Bundesgenosse, aber auch der wichtigste Gegner. Dieses Land verfügt über eine große Flotte, über eine starke Landmacht, über alle Hilfsmittel der Verpflegung; es ist daher anzunehmen, daß sich so gut Rußland wie England um die Freundschaft Japans bewerben. Gerade deshalb kann die Auffassung schwerlich Raum finden, daß England Weihaiwei gegen den Willen Japans erworben habe. Wäre das der Fall, so müßte England gewärtig sein, daß Japan den Platz überhaupt nicht räumt, sondern es auf einen thätlichen Angriff der Engländer ankommen läßt. Nur wenn die Japaner von dem chinesisch=englischen Abkommen gewußt und ihm zugestimmt haben, werden sie im Mai, sobald China aus dem Erträgniß der jüngsten Anleihe die fällige Rate der Kriegsschuld gezahlt hat, Weihaiwei vertragsmäßig räumen. Aber man wird sicherlich zu der Vermuthung berechtigt sein, daß Japan, ehe es diesen Schritt thut, irgendwie aus der veränderten Lage Nutzen zu ziehen suchen wird. Denn wo die andern Mächte immer mehr Platz an der Sonne beanspruchen, wird das Volk der aufgehenden Sonne sich nicht in den Schatten drängen lassen.

Ob jener Censor seine Behauptungen wird beweisen können, steht freilich dahin. Aber mag das Tsungli=Yamen bestochen sein oder nicht; soviel ist gewiß, daß es auch in Zukunft ernste Forderungen europäischer Mächte oder auch Japans nicht zurückweisen wird. Von besonderer Wichtigkeit für den Welthandel sind indessen die gestern gemeldeten neuesten Konzessionen, die an England gemacht sind. Wiederum sind einzelne Häfen dem Weltverkehr geöffnet worden; darunter ist von besonderer Bedeutung Iutschou am Tunting=See beim Yangtsekiang. Um diesen Platz handelte es sich schon seit geraumer Zeit; er liegt tief im Innern des Reichs. Wenn einmal die birmanischen Eisenbahnen durch die reiche Provinz Yünnan bis zum Yangtsekiang fortgeführt sind, so wird von diesem Punkt aus die freie Schiffahrt auf dem ganzen Yangtsekiang von den Europäern betrieben werden können. Ungefähr auf der Mitte des Wegs von diesem Ausgangspunkt der Schiffahrt bis zur Mündung des Yangtsekiang liegt der neue Vertragshafen. Hier bietet sich das Gegenstück zu der sibirischen Eisenbahn nach Port Arthur. Durch die birmanischen Bahnen in Verbindung mit der Schiffahrt auf dem Yangtsekiang wird der Weg nach dem Innern von China und auch nach der Ostküste ganz erheblich abgekürzt. Wir halten dieses Zugeständniß für wirthschaftlich weit bedeutender als die Erwerbung Weihaiweis durch die Engländer. Durch diese Konzessionen wird der größte Theil des Innern Chinas dem Welthandel unmittelbar erschlossen und das Verkehrsmonopol der sibirischen Bahn wesentlich abgeschwächt.

Welche Folgen diese neue Verkehrsstraße für das Innere Chinas haben wird, ist noch nicht abzusehen. Aber jeder neue Zug in dem chinesischen Schachspiel beweist, daß man an dem Beginn einer wirthschaftlichen Entwicklung von einer Tragweite steht, die einigermaßen an die Entdeckung Amerikas, wenn auch nicht heranreicht, so doch erinnert und im Laufe der Zeit für Handel und Industrie eine Aera des mächtigsten Aufschwungs herbeiführen kann.

Deutsches Reich.

Hof= und Personalnachrichten.

Berlin, 4. April. Nach Mittheilungen aus Dresden steht es nunmehr fest, daß Kaiser Wilhelm am 23. d., vormittags 11 Uhr, und Kaiser Franz Josef 10 Uhr 35 Min. auf dem dortigen Hauptbahnhofe eintreffen, um an der Feier des 25jährigen Regierungsjubiläums des Königs Albert von Sachsen theilzunehmen.

Die „wirthschaftliche Sammlung" in der Praxis.

In dem Aufruf, den die Miquel=Plötz'schen „Sammlungs"=Politiker Anfang März verbreiteten, heißt es:

„Die Vertreter von Industrie, Landwirthschaft, Handel und Gewerbe müssen sich vereinigen, innerhalb der einzelnen politischen Parteien nur für solche Kandidaten einzutreten, welche fest auf dem altbewährten Programm des Schutzes der nationalen Arbeit und gleichmäßiger Berücksichtigung aller Zweige des Erwerbslebens stehen. An alle Anhänger des Schutzes der nationalen Arbeit ergeht daher die dringende Aufforderung, schon bei der Aufstellung der Kandidaten sich über die Wahl von Männern zu einigen, welche rückhaltlos auf dem Boden der nationalen Wirthschaftspolitik stehen."

Dieses Sammlungsprogramm kann nur dann eine Bedeutung erlangen, wenn diejenigen, die sich demselben anschließen, auf Grund dieser Zustimmungserklärung auf die Unterstützung der sämmtlichen „Gesammelten" rechnen können. Mit andern Worten: wenn im einzelnen Falle an die Wahlkandidaten nicht Anforderungen gestellt werden, welche über die in dem Aufruf bezeichnete Linie der Einigung hinausgehen. In der Praxis aber ist davon nicht die Rede. Dafür sorgen schon die Herren v. Plötz u. Gen., und die „Deutsche Tgsztg." ist bemüht, diese Sonderpolitik zu rechtfertigen.

„Wahlkreise," so schreibt sie, „lassen sich eben nicht kommandiren, weder durch eine Centralstelle der Partei, noch durch eine etwa zu gründende Centralstelle der Sammlung . . Es ist natürlich selbstverständliche Voraussetzung, daß der Kandidat, auf den man sich einigt, fest und entschieden auf dem Boden der nationalen Wirthschaftspolitik stehe. Er muß in seiner ganzen Person die Gewähr dafür bieten, daß er nicht etwa die Sammlung nur deswegen mitgemacht hat, um seine Kandidatur zu ermöglichen oder zu stützen. Wenn nationalliberale Blätter sich darüber beklagen, daß besondere agrarische Kandidaturen hie und da aufgestellt seien, wo schon Kandidaten vorhanden waren, die auf dem Boden der Sammlung stehen, so haben diese Sonderkandidaturen in der Regel darin ihren Grund, daß der schon vorhandene Sammlungskandidat den Wählern des Kreises (den Herren v. Plötz u. Gen.) nicht genügende Gewähr zu bieten schien, daß er die nationale Wirthschaftspolitik auch fest und entschieden vertreten werde."

[Nachdruck verboten.]

Deutschland, Deutschland über Alles!

Zu Hoffmanns von Fallersleben 100. Geburtstage.

Von Arnold Wellmer.

III.

Am 14. April 1842 wird der Sänger der verbotenen „Unpolitischen Lieder" durch Ministerial=Beschluß als Breslauer Professor suspendirt. — Die Jenenser Studenten bringen ihm 14 Tage später in der „Sonne" ein Ständchen. Wilhelm Genast, der Sohn des Weimarischen Hofschauspielers, ist der Sprecher. Am 6. Mai bringen auch die Leipziger Studenten dem gemaßregelten Professor eine Sangeshuldigung. Die Berliner Studenten geben ihm ein Frühstück. Rudolf Löwenstein, der spätere „Gelehrte des Kladderadatsch" bringt einen poetischen Trinkspruch aus, der schließt:

„Drum hebet die Becher,
Ihr wackeren Zecher!
Schwinget, klinget, singet
Ein jubelnd Hoch dem unpolitischen Streben
Des Dichters Hoffmann von Fallersleben!"

In Breslau wird der suspendirte Professor von den Kollegen und strebenden Beamten wie ein räudiges Schaf geflohen. Die Fakultät ladet ihn zu keinen Sitzungen mehr ein.

Gustav Schwetschke in Halle hat den stolzen Mannesmuth, an König Friedrich Wilhelm IV. ein langes Gedicht zu richten: „Der neue Archias," das beginnt:

„Für Archias den Dichter
Sprach einst des Rhetors Kunst;
Vergönne, milder Richter!
Dem Deutschen gleiche Gunst.
Für Hoffmann=Fallersleben,
Den freien Sangeshort,
Laß muthig sich erheben
Ein frei beflügelt Wort.
— — — — — — — — — — — —
Laß frei das Lied erschallen,
Das rings durch Deutschland rauscht,
Dem rings in Flur und Hallen
Das Volk Thuiskons lauscht.
Laß frei den Sänger tönen
Von Sturm und Kampf und Schlacht,
Der Preußens Heldensöhnen
Den Festruf dargebracht:
„Ich bin Husar gewesen,
Ein preußischer Husar
Zur Zeit als der Franzose
Bei uns im Lande war . . ."

Doch des Königs Ohr bleibt allen Bitten verschlossen — bis sechs Jahre später die rothe Revolution hineinbrüllt: „Hut ab! Hut ab!"

Auch unser Sänger richtet in der „Rheinischen Zeitung" ein Gedicht an den König, das mit der Bitte schließt:

„O sprich ein Wort in diesen trüben Tagen,
Wo Trug und Knechtssinn, Lug und Schmeichelei
Die Wahrheit gern in Fesseln möchten schlagen,
Mein König sprich das Wort: das Wort ist frei!"

Die Antwort darauf erfolgt am 20. Dezember 1842, an welchem Tage der König den Beschluß des Staatsministeriums bestätigt:

„Der Prof. Dr. Hoffmann wird wegen seiner verbotenen „Unpolitischen Lieder" seines Amtes entsetzt — ohne Pension!"

Er antwortet darauf mit dem „Trostlied eines abgesetzten Professors":

„Ich bin Professor gewesen,
Nun bin ich abgesetzt.
Einst konnt' ich Collegia lesen —
Was aber kann ich jetzt? —

Jetzt kann ich dichten und denken
Bei voller Lehrfreiheit,
Und Keiner soll mich beschränken
Von nun bis in Ewigkeit.

Mich kümmert kein Staatsminister
Und keine Majestät,
Kein Bursch und kein Philister,
Noch Universität . . .

Der Professor ist begraben,
Ein freier Mann erstand —
Was will ich weiter noch haben?
Hoch lebe das Vaterland!"

Fünfzig breslauer Studenten überreichen dem abgesetzten Professor eine Adresse als Zeichen ihrer Theilnahme und Anerkennung.

Von allen Universitäts= und Bibliotheks=Kollegen hat nur ein junger Privatdozent den Muth, dem Gemaßregelten ein theilnehmend Wort zu schreiben:

„. . . Gott tröste Sie und Ihre Kraft. Sie haben Ihrer Gesinnung Ihr äußeres Sein geopfert, Sie werden darin am Ende, wenn die ersten heftigen Eindrücke der Kränkung und des Unmuthes vorüber sind, einen Trost finden. Freilich würde der schneller und vollständiger sich einfinden, wenn Sie kein Dichter wären, denn die weiche, nervöse und reizbare Empfänglichkeit für Eindrücke, welche Ihnen eigen ist, so wenig das die Welt glauben mag, wird Ihnen, fürchte ich, den Kampf erschweren. Doch Muth und Fassung, mein guter, lieber Freund! Wenn Ihnen die herzlichste Theilnahme eines Mannes, der Ihnen bei allem Entgegengesetzten in seiner Natur warm und herzlich ergeben ist, auch nur auf einen Augenblick tröstend ist, werde ich glücklich sein. Mündlich mehr. Ich habe erst durch die Zeitung etwas Sicheres über Ihr Schicksal erfahren. Bedürfen Sie irgend etwas? — Ihr Freytag."

Das ist Gustav Freytag, damals sechsundzwanzigjährig und schon seit mehreren Jahren Privatdozent an der Universität Breslau. Den späteren berühmten Dichter ahnt noch niemand in ihm, auch er selber nicht.

Sonst Messer= und Nadelstiche von allen Seiten! Als Hoffmann die Versteigerung seiner geliebten und so mühsam gesammelten „970 Bücher aus der Bibliothek des Professors Dr. Hoffmann von Fallersleben" öffentlich ankündigen will — streicht die Censur ihm den „Professor" — muß aber diesen Strich schließlich zurücknehmen.

Doch auch an einzelnen Balsamtröpflein auf die frischen Wunden fehlt's nicht. „Zwanzig Verehrer in Schwaben" senden dem Dichter 50 Flaschen besten Neckarweins aus der Stuttgarter Hofkellerei — bitten aber kleinmüthig: „daß um dieser 20 Gerechten willen unser gutes Stuttgart vor dem Feuer der öffentlichen Nennung verschont bleibe . . ."

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18980405026/fragment/page=0001
DFG

Mit anderen Worten: die Herren vom Bunde der Landwirthe behalten sich vor, in jedem einzelnen Falle den Kandidaten zu prüfen, nicht ob er auf dem Boden der wirthschaftlichen Sammlung steht, sondern ob er auf dem Boden der Sonderpolitik des Bundes der Landwirthe steht. Dazu hätte es aber der „Sammlung" überhaupt nicht bedurft. Wenn die Herren d. Plötz u. Gen., indem sie den wirthschaftlichen Aufruf unterzeichneten, den Vorbehalt gemacht haben, daß der Sammlungskandidat sich verpflichte, nicht nur die „nationale Wirthschaftspolitik," sondern auch den Antrag Kanitz und die sonstigen Forderungen, wie die Ablehnung der Kanalbauten, die Verstaatlichung der Reichsbank, den Umsturz der Reichswährung usw. zu vertreten, so verleugnen sie thatsächlich den Grundgedanken der „Sammlung" und täuschen diejenigen, die in gutem Glauben den Aufruf unterzeichnet haben.

Das Stöcker'sche „Volk" bezeichnet die konservative Parteipolitik der letzten 10 bis 15 Jahre als eine fast ununterbrochene Kette von Fehlern. In der Defensive gegen den Ansturm des Liberalismus liege zu großen Aufgaben der Gegenwart keine werbende Kraft mehr. Herr Miquel und Herr v. Stumm seien die „Seelen" der „Sammlung" und ohne Zweifel zwei sehr schöne Seelen.

„Daß aber die Gefahr nahe liegt, ein Kartell in diesen Händen könnte, ehe man sich's versieht, ein Bund der Kapitalisten gegen die Arbeiter, der Besitzenden gegen die Nichtbesitzenden werden, werden nur sehr sorglose Politiker bestreiten. Die bisherigen Führer der Konservativen sind aber nicht die Männer, das zu verhindern, auch wenn sie es wollten. Die Wahrscheinlichkeit ist also recht groß, daß man helfen wird, durch Unternehmerpolitik die Klassengegensätze zu steigern und den Radikalismus zu fördern."

Verwaltung und Rechtspflege.

* Das preußische Vereinsgesetz soll nunmehr endlich auch in Pommern zur vollen Durchführung kommen. Der dortige Oberpräsident v. Puttkamer hat nämlich, wie erst jetzt bekannt wird, bereits am 6. März einen Erlaß an den Regierungspräsidenten in Stettin gerichtet, mit dem Auftrage, die Landräthe und Polizeibehörden „sofort" (aha!) mit Anweisung dahin zu versehen, daß die Bescheinigung über die Anmeldung einer Versammlung unter allen Umständen zu ertheilen sei. Der Herr Oberpräsident knüpft daran eine Belehrung, die, wie die Berichte des „Reichsblatts" erkennen lassen, nicht auf unfruchtbaren Boden gefallen ist. Es heißt nämlich in dem Erlaß:

„Die Ertheilung der Bescheinigung schließt also die Prüfung nicht aus, ob die Lokale aus Gründen der Sicherheit zu Bedenken Veranlassung geben, ob sanitätspolizeiliche Bedenken gegen die Abhaltung der Versammlung vorliegen usw., ob Anlaß zu Maßregeln vorhanden ist, die sich etwa hieraus für die Polizeibehörden ergeben und die ganz unabhängig von der gedachten Bescheinigung gegebenenfalls einzuleiten sind."

Da es bekanntlich vorgekommen ist, daß in Puttkamerschen Landräthe oder Amtsvorsteher in aller Offenheit die Verbote von Versammlungen des „Nordost" — denn von solchen ist allein die Rede, da für Versammlungen des Bundes der Landwirthe bisher Bedenken der oben bezeichneten Art nicht geltend gemacht worden sind — mit den umstürzlerischen Bestrebungen dieses Vereins motivirt haben, so fügt der Herr Oberpräsident eine Mahnung zur Vorsicht hinzu, indem er schreibt:

„Es versteht sich von selbst, daß solche Maßregeln, Verbot oder Schließung von Versammlungen, in keinem Falle aus parteipolitischen Rücksichten erfolgen dürfen."

* In Petersburg befinden sich zur Zeit Delegirte der Postverwaltungen Deutschlands und Oesterreich-Ungarns, um Vereinbarungen zu treffen über Abänderung und Ergänzung der mit Rußland abgeschlossenen Postkonventionen. Die Delegirten berieten u. a. über möglichst baldige Einführung der sog. „colis postaux," kleiner Postpackete bis zum Gewichte von 5 kg, im Postverkehre mit Rußland. Auf dem letzten Welt-Postkongresse in Washington war auch Rußland der internationalen Konvention über Einführung dieser Art Postsendungen im Weltverkehre beigetreten, doch hatte der Kongreß für die allgemeine Durchführung dieser Reform einen so späten Termin angesetzt, daß die russische Postverwaltung sich veranlaßt gesehen hat, bereits vor dieser Zeit auf dem Wege direkter Vereinbarungen mit den Nachbarstaaten die Einführung dieser colis postaux für den Verkehr mit ihnen zu bewirken.

* Bei einer kürzlich (durch wen?) im Herrenhause erfolgten vertraulichen (unseres Erachtens ganz zwecklosen) Rundfrage an die Oberbürgermeister, die Mitglieder des Hauses sind, soll sich keine Geneigtheit gezeigt haben, den verantwortungsreichen und schwierigen Posten eines Oberhauptes der Reichshauptstadt Berlin zu übernehmen. Der Grund hierfür wird in dem Umstande gefunden, daß die Stellung des Oberbürgermeisters sich unter den Zuständen, wie sie sich augenblicklich entwickelt haben, als eine überaus difficile und keineswegs allzu begehrenswerthe herausgebildet hat. Voraussichtlich dürfte die Ausschreibung der Stelle erfolgen.

* In Posen und Inowrazlaw sind neuerdings Uhren, Broschen usw. von polnischen Kaufleuten feilgeboten worden, die einen eingeprägten polnischen Reichsadler und entsprechende polnische Inschriften trugen. Da eine ältere Polizeiverordnung die Darstellung des polnischen Reichswappens in der Provinz Posen verbietet, ist gegen die betr. Kaufleute ein Strafverfahren eingeleitet worden. — An eine Anzahl polnischer Damen erging eine polizeiliche Verfügung, in der ihnen die Ertheilung polnischen Lese-Schreibunterrichts an Kinder schulpflichtigen Alters, ohne die erforderliche Erlaubniß hierzu zu besitzen, untersagt und im Zuwiderhandlungsfalle eine Geldstrafe von 100 Mark für jeden Uebertretungsfall angedroht wird, an deren Stelle im Falle des Unvermögens eine Haftstrafe von 5 Tagen tritt. — Gegen den Redacteur der „Goz. Tor." Dreiski (Thorn) ist eine Klage wegen Beleidigung des Landraths Dr. Gerlich angestrengt worden. Zwischen letzterem, der zugleich Landtagsabgeordneter ist, und den polnischen Abgeordneten kam es bekanntlich vor kurzem im Abgeordnetenhause zu einem heftigen Zusammenstoß, der fast zu einem Duell geführt hätte. Anlaß dazu gab die Besprechung eines Briefes, den Dr. Gerlich in seiner Eigenschaft als Landrath in einer polnischen Strafsache an ein Gericht geschrieben hatte, welches Schreiben durch Indiskretion eines polnischen Beamten in die Oeffentlichkeit gekommen ist. Obige Klage hängt mit dieser Angelegenheit zusammen.

Volkswirthschaftliches.

* Staatssekretär Graf Posadowsky hat bekanntlich dem Bedauern Ausdruck gegeben, daß seiner Zeit nicht ein Wollzoll eingeführt worden ist. Das ist natürlich wieder einmal Wasser auf die Mühlen der agrarischen Agitation gewesen. So hat denn die Petitionskommission des Reichstags bereits beschlossen, eine Petition des Johann Goll und Genossen aus Büffingen in Württemberg um Einführung des Wollzolls auf rohe ausländische Schafwolle dem Reichskanzler als Material zur Abänderung der Gesetzgebung zu überweisen. — Daß die Petitionskommission die Einführung des Wollzolls in dieser Weise als offene Frage behandelt, ist eine Mahnung an die gesammte Textilindustrie, solchen agrarischen Bestrebungen schärfer als bisher entgegenzutreten.

* An die Nachricht über eine kommissarische Verhandlung im preußischen Finanzministerium über die anderweitige Gestaltung der Ausnutzung des preußischen Bernsteinregals war die Bemerkung geknüpft worden, daß dort „eine Grundlage vereinbart sei, auf welcher Verhandlungen mit der in Betracht kommenden Firma angeknüpft werden können." Diese Auslassung war dann weiter dahin aufgefaßt worden, daß dem jetzigen Pächter des Bernsteinregals auch dessen weitere Ausnutzung etwa auf Grund eines neuen Kontraktes übertragen werden sollte. Diese Auffassung bezeichnet die „Post" aber heute als unzutreffend. Die Verhandlungen, deren Grundlage in jener Konferenz gewonnen ist, gingen vielmehr auf den Erwerb der Ländereien, unter denen die Bernsteinlager sich befinden. Sollten die Verhandlungen über den freihändigen Ankauf dieser Ländereien nicht zum Ziele führen, so dürfe man besorgt darüber sein, daß die Regierung anderweitige Maßregeln ergreifen werde, um den Erwerb der fraglichen Objekte durchzusetzen.

Heer und Marine.

* Der drohende Streik der englischen Kohlenzechen (Wales) — 70 Kohlenzechen liegen still und 40,000 Bergleute haben bereits die Arbeit eingestellt — hat eine Steigerung der Kohlenpreise zur Folge gehabt, die sich bald auch weiterhin fühlbar machen wird. Der englischen Admiralität ist bereits mitgetheilt worden, daß der Bedarf an Kohlen nicht mehr gedeckt werden kann. Von politischer Bedeutung wird dies sowie der Umstand sein, daß die Unternehmer nicht imstande sind, die kontraktlich übernommene Kohlenlieferung für die russische Flotte in Port Arthur durchzuführen. Die deutsche Flotte in Ostasien dagegen ist von den Lieferungen der Kohlenbarone in Wales nicht abhängig. Wie nämlich die „Volksztg." auf Grund von Erkundigungen im Reichs-Marineamt mittheilen kann, hat die deutsche Marine mit einem westfälischen Kohlensyndikat zu festen Preisen abgeschlossen. Im Auslande könnte die deutsche Flotte nur insofern in Mitleidenschaft gezogen werden, als sie höhere Preise für die Kohle zahlen muß. Ein Mangel an Kohle selbst ist für Ostasien nicht zu befürchten.

* Die Bestimmungen über die Uebungen des Beurlaubtenstandes, die sonst im Januar oder Februar bekannt gegeben werden, sind diesmal erst am 1. April veröffentlicht worden. Der Umfang der Uebungen ist erheblich größer als in den letzten Jahren; es werden im ganzen über 27,000 Reservisten mehr eingezogen als im Jahre 1897. Auch in diesem Jahre ist den Truppentheilen besonders anempfohlen, die Gestellungsbefehle den Einzuberufenden so frühzeitig wie möglich zu übermitteln, ebenso wird vorgeschrieben, die Interessen der am meisten betheiligten bürgerlichen Berufskreise, namentlich die Erntevorhältnisse in den einzelnen Corpsbezirken, bei der Wahl des Zeitpunktes der Uebungen möglichst zu berücksichtigen. Aus den einzelnen Bestimmungen ist noch folgendes hervorzuheben:

Es sind einzuziehen bei der Infanterie 144,500 Mann, und zwar bei dem Gardecorps 10,530, 1. Armeecorps 5230, 2. 6380, 3. 14,730, 4. 11,040, 5. 7150, 6. 11,290, 7. 17,560 (davon werden 5000 dem 16. Armeecorps überwiesen), 8. 10,870, 9. 10,750, 10. 8330, 11. 13,560, 14. 8500, 15. 2520, 16. 1250, 17. 5030, bei den Jägern 3200, bei der Feldartillerie aus dem Beurlaubtenstande der Feldartillerie bezw. Kavallerie 12,000 Mann, der Fußartillerie 6000, den Pionieren 3600 Mann (einschließlich der zur Militär-Telegraphenschule einzuziehenden Train-Reservisten). Alle diese Truppen üben 14 Tage. Es sind u. a. ferner einzuziehen aus der Reserve bezw. Landwehr des Trains auf 14 Tage nach Beendigung der Herbstübungen 4674 Mann, aus der Reserve der Kavallerie bezw. des Trains auf 20 Tage im Mai 1017 Mann und zur Bildung von Sanitäts-Detachements auf 12 bezw. 13 Tage 1000 Mann, das sind also im ganzen 177,981 Mann.

* Die Ausreise des Kreuzers „Schwalbe" nach Sansibar zur Ablösung des Kreuzers „Seeadler" ist auf den 15. April festgesetzt. Die Ueberführung des diesjährigen Ablösungstransports für den Kreuzer „Condor" von der ostafrikanischen Station findet auf der Ausreise mit dem am 11. Mai von Hamburg abgehenden Dampfer „Herzog," auf der Rückreise mit dem Dampfer „König" statt.

* Die Ahlwardt'schen Flunkereien über die angeblich im Hörder Werke eingeschmolzenen Loewe'schen Gewehre erhalten durch eine nachträglich dem Abg. Richter zugegangene Erklärung der Firma Adolf Herz aus Metz, welche die in Hörde eingeschmolzenen Gewehrtheile an den dortigen Hüttenverein verkauft hat, eine neue Beleuchtung. Der Inhaber der Firma erklärt nämlich, daß ausrangirte Loeweche Gewehre überhaupt ihm nicht vorgekommen sind. Er versichert, daß die nach Hörde gelandten Stücke nur Theile vom Zündnadel- und Mausergewehrmodell 71 waren, sowie Karabinermodell 71 und Chassepotkarabiner. Theilweise wären sie den Truppentheilen als Bajonettgewehre übergeben worden. Der Briefschreiber versichert, daß er bekannt sei mit den meisten Militär-Büchsenmachern der deutschen Armee. Ueberall habe er in Unterhaltungen über die Loeweschen Gewehre die Versicherung erhalten, daß diese Gewehre in Bezug auf Qualität und Treffsähigkeit an der Spitze stehen und noch bedeutend exakter gearbeitet sind als die aus manchen anderen Werkstätten hervorgegangenen Gewehre. Auch diese Erklärung wird Herrn Ahlwardt natürlich nicht verhindern, seine Behauptungen wegen der Loeweschen „Judenflinten" mit dreister Stirn weiter fortzusetzen. Und so ein Mensch wird immer noch ernst genommen!

Parlamentarisches.

* Auch im Königreich Sachsen sollen die Amtskautionen der Staatsbeamten aufgehoben werden. An die Stände ist jetzt ein königl. Dekret gelangt, das den Entwurf eines Gesetzes hierüber betrifft. Danach wird die Verpflichtung der Staatsdiener zur Kautionsleistung aufgehoben. Ueber die Rückgabe der Kautionen wird das Nähere durch Verordnung bestimmt. Für etwaige, vor der Rückgabe bekannt gewordene Ersatzansprüche bleiben die Kautionen verhaftet. Ihre Rückgabe wird in Höhe der Ansprüche ausgesetzt, bis über diese endgiltig entschieden ist. Es wird beabsichtigt, die Rückzahlung der Kautionen so zu beschleunigen, als es der Geschäftsgang bei der Finanzhauptkasse irgend gestattet.

Am 25. Februar 1843 steht in den breslauer Zeitungen: „Feinden und Freunden ein herzliches Lebewohl!

Hoffmann von Fallersleben."

Mit dieser Dissonanz enden 20 kampfreiche breslauer Jahre. Und nun beginnt für unseren fahrenden Sänger eine lange, bange heimathlose Zeit. Sogar aus der Vaterstadt Fallersleben und aus den hannoverschen Landen wird er verbannt — auf direkten Befehl des Königs Ernst August!

„Und wieder hatt' es mich getrieben
Dahin, wo ich gewandert aus:
Ich kehrte heim zu meinen Lieben,
Froh trat ich ein ins Vaterhaus . . . .
Doch nein, ich soll den Frühling sehen
Nur fern vom väterlichen Haus;
Ich bin verbannt — so muß ich gehen
In eine fremde Welt hinaus!"

Die Weltgeschichte ist das Weltgericht! Heute, nach 55 Jahren, ist die ganze Welfen-Dynastie Ernst August's für immer aus Hannover vertrieben und verbannt — — und froh feiert das preußische Städtchen Fallersleben mit Pauken und Trompeten, Gesängen, Jubelreden, Festzügen, Festspielen und lebenden Bildern den stolzen Tag: an dem ihm sein berühmtester Sohn geboren!

Welch ein Kontrast zu dem 12. April 1843: da der gehetzte Dichter vor den hannoverschen Landdragonern aus seinem Vaterhause fliehen muß! Es ist ein heller kalter Mondscheinabend. Während im Zimmer seine Nichten am Klavier lustige Lieder singen, um die Landdragoner zu täuschen — schleicht Hoffmann in den Kuhstall, erweitert ein Loch in der Wand, kriecht in einen Nachbargarten, klettert über Zäune und Hecken ins freie Feld, wo der Vetter mit einem Wagen wartet — und in einer Viertel Stunde sind sie über der Grenze im Braunschweigischen . . .

Erst nach 5 Jahren — nach langem unfruchtbaren Umherirren in der Welt, ohne Heimath und ohne Beruf — als der Märzsturm 1848 auch den Hannoverschen Welfenthron stark erschütterte, kam unser ruheloser Wandervogel offen in das Fallersleben'sche Vaterhaus zurückkehren. — Unter Hinweis auf den preußischen Amnestie-Erlaß vom 20. März und das königliche Wort: „Weil Ich die neu anbrechende große Zukunft Unseres Vaterlandes nicht durch schmerzliche Rückblicke getrübt wissen will, verkünde Ich hiermit: Vergebung allen denen, die wegen politischer oder durch die Presse verübter Vergehen und Verbrechen angeklagt oder verurtheilt worden sind!" versucht auch Hoffmann, wieder eine Professur zu erlangen. Er erreicht mit vieler Mühe nur ein Wartegeld von jährlich 375 Thalern.

Auffallend ist es, daß der Sänger des „Deutschland, Deutschland über alles!" und der scharfen „Unpolitischen Lieder" im Sturmjahr 1848 so wenig hervortritt — obgleich er sich in dies und sein eigenes fünfzigstes Jahr so trotzig hineinfingt:

„Zufriedenheit ist ein Vergnügen,
Das kann Philistern nur genügen —
Ich lieb auf Erden Kampf und Streit!
Zufriedenheit ist Tod des Strebens
Und Stillstand alles freien Lebens —
Ich lieb auf Erden Kampf und Streit!"

Trotz der Amnestie und des Wartegeldes verbietet die Polizei Hoffmann im Dezember 1848 den Aufenthalt in Berlin und dessen Umgebung im Umkreise von zwei Meilen! Da regt sich der alte Sänger der „Unpolitischen Lieder" noch einmal in ihm, und er singt zornig:

„Wir sind betrogne Leute,
Was haben wir denn heute?
Ach unser schöner Freiheitsmärz
War nur ein schöner Faschingsscherz.
Constabler und Soldaten
Und alte Bureaukraten,
Die führ'n uns mit Gewalt zurück
In's alte Unterthanenglück.
Was haben wir für Rechte?
Wir sind der Willkür Knechte.
Durch Wrangel, Welden, Zellachich
Geht Freiheit, Recht und — alles britsch.
Auswesen und Verhaften —
Sind unsr' Errungenschaften!
Und daß man frei und froh kann sein,
Führt man Belagrungszuständ' ein.
In Frankfurt sollt' es tagen —
Geht hin, mal nachzufragen!
Nur noch ein Tag, wir sind erwacht
Zur alten deutschen Bundesnacht!"

In Halle trifft Hoffmann mit Arnold Ruge zusammen. Der ist auch aus Berlin ausgewiesen und wartet auf die Aufhebung des Belagerungszustandes. Ruge's Familie ist in Berlin geblieben.

Da nimmt den 51jährigen fahrenden Sänger, der in seinem bunten Leben schon so oft und so liederreich geliebt hat, noch einmal die alte süße Liebe gefangen: — zu seiner eigenen Nichte Ida, der Tochter seiner Schwester, der Pastorin zum Berge in Bothfeld. Am 28. Oktober 1849 findet die Hochzeit in aller Stille in Braunschweig statt, da nach hannoverschen Landesgesetzen ein Onkel nicht seine leibliche Nichte heirathen darf. Das bescheidene Nestchen wird in Bingerbrück am Rhein erbaut. Der junge alte Ehemann meldet von seiner ersten eigenen Häuslichkeit: „Wir lebten wie die Hinterwäldler; wir holten uns die Milch vom Rupertsberge, trugen uns die Kohlen zu, ich hackte täglich Holz . . ." Und im Tagebuche heißt es oft: „Holz gehackt und die Welt verachtet!" So gehen die Jahre in Stille, Armuth, Arbeit und Poesie am Rhein hin . . .

Im Frühjahr 1854 kommt ein Ruf des Großherzogs Karl Alexander von Weimar, durch Bettina von Arnim vermittelt, an Hoffmann: mit dem Germanisten Oskar Schade ein „Weimarisches Jahrbuch für deutsche Sprache, Litteratur und Kunst" herauszugeben, wozu der Großherzog jährlich 1000 Thlr. Unterstützung verspricht. — Ein todtgeborenes Kind: da weder die pekuniären Mittel — noch die Kräfte der beiden Herausgeber und Hauptmitarbeiter hierzu ausreichen.

Aber in Weimar erblüht für den alternden Sänger ein neues reiches geselliges und kunstreiches Leben in der Altenburg, der gemeinsamen Wohnung der Fürstin Wittgenstein und ihres Fremdes Franz Liszt — — und als nach wenigen Jahren das „Weimarische Jahrbuch" aus Mangel an Lebenskraft dahinsiecht und unser 62jähriger Dichter mit Weib und Kind wieder heimath- und brotlos dasteht, da ist es die Prinzessin Wittgenstein, die ihm bei dem Herzog von Ratibor die Bibliothekarstelle auf Schloß Corvey an der Weser verschafft.

Es war ein friedliches Ruheneſt für den müden Wandervogel. In dem hohen Kloster-Schloß an der Weser hat der alte Sänger, dem Gott einen reichen, klingenden Liederquell gab, wie kaum einem anderen neueren Dichter, noch vierzehn Jahre gesungen und seine altdeutschen Fürdinge bearbeitet . . . Am 20. Januar 1874 ist er auf Schloß Corvey sanft entschlummert und auf dem stillen Klosterfriedhofe begraben — unter den Klängen seines „Deutschland, Deutschland über alles . . ."

Was Hoffmann von Fallersleben einst im Liede gelobt, hat er bis zum letzten Hauche gehalten:

Treue Liebe bis zum Grabe
Schwör' ich dir mit Herz und Hand:
Was ich bin und was ich habe
Dank ich dir, mein Vaterland!

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18980405026/fragment/page=0002

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Halle, 5. April. In dem gestrigen Termine wegen **Versteigerung** der Bergwerksanlagen etc. der im Konkurs befindlichen **Aktiengesellschaft Hallescher Verein für Kohlenbergbau und Brikettfabrikation** wurde der Besitz im Interesse der Obligationsbesitzer von Herrn **Otto Masch**-Berlin erstanden. Das Werk soll durch eine neue Gesellschaft weiter betrieben werden.

— **Vereinigte Pommersche Eisengiesserei und Hallesche Maschinenbau-Anstalt vormals Vaass & Littmann.** An der ordentlichen Generalversammlung, die gestern in Berlin stattfand, nahmen 15 Aktionäre, welche ein Aktien-Kapital von 811,100 M. vertraten, theil. Die Bilanz und das Gewinn- und Verlust-Konto für 1897 wurden einstimmig genehmigt, der Direktion und dem Aufsichtsrathe Entlastung ertheilt und die Dividende gemäss den Vorschlägen der Verwaltung auf 9 Prozent festgesetzt, welche bei dem Bankhause Leopold Friedmann vom 5. d. ab zahlbar sind. Ueber den Geschäftsgang im laufenden Jahre berichtete die Direktion, dass die Etablissements zu Stralsund und Barth flott beschäftigt seien, ebenso entspreche der Geschäftsgang bei der Wolff & Meinelschen Fabrik ungefähr dem Vorjahre. Dagegen habe das Geschäft bei der **Vaass & Littmann'schen** Fabrik einen **ganz aussergewöhnlichen Aufschwung** genommen. Während der Geschäfts-Umsatz im Vorjahre ca. 860,000 M. betragen habe, lägen jetzt bereits Aufträge in Höhe von 1,100,000 M. vor, so dass die Fabrik nur noch Ordres mit langer Lieferfrist anzunehmen in der Lage sei.

— **Die Lebens-, Pensions- und Leibrenten-Versicherungs-Gesellschaft „Iduna" zu Halle** kann auch für 1897 eine erfreuliche Hebung des neuen Geschäfts verzeichnen, da während desselben 9365 Anträge über 22,774,862.50 M. Kapital und 22,930.63 M. Rente eingingen und 8208 Versicherungen über 15,757,587.50 M. Kapital und 22,399.13 M. Rente abgeschlossen wurden. Während Ende 1896 47,984 Versicherungen über 110,183,652.75 M. Kapital und 151,274 M. Rente in Kraft waren, betrug der Bestand Ende 1897 53,613 Versicherungen über 119,676,990.75 M. Kapital und 163,730.51 M. Rente.

— **Mansfelder Gewerkschaft.** In der Angelegenheit betr. die Entschädigungsklage der Firma **Meissner & Knauer** in Calbe stehen sich die Gutachten der Professoren **Dernburg**-Berlin und v. **Spengel**-München gegenüber. Professor **Dernburg** war von der Stadt Magdeburg als Gutachter bestellt, während Professor v. **Spengel** von den vereinigten Kaliwerken, denen sich die Mansfelder Gewerkschaft angeschlossen hatte, aufgefordert war, sein Gutachten abzugeben. Es bleibt abzuwarten, welcher Ansicht das Reichsgericht sich anschliesst. Im Anschluss an die Mittheilung über das Magdeburger Urtheil wird der „Industrie" gemeldet, dass neuerdings auch in **Bremen** Bestrebungen im Gange sind, um Verwahrung dagegen einzulegen, dass das **Weser**-Wasser durch salzige Abflüsse neuer **Chlorkaliumfabriken** verunreinigt werde. Bei der rigorosen Stellungnahme zunächst einiger unserer Instanzen gegen die Anlage neuer Chlorkaliumfabriken ist es natürlich, schreibt das genannte Fachblatt, kein Wunder, dass man nachgerade überall, wo man nur die entfernteste Möglichkeit einer Schädigung durch salzige Abwässer herauszutüfteln vermag, ein förmliches Kesseltreiben gegen die Chlorkaliumfabriken glaubt insceniren zu können. Wir haben aber das Vertrauen, dass die höhere Instanz in besserer Erkenntniss der Verhältnisse und der hohen wirthschaftlichen Bedeutung der auf der Verarbeitung von Kalisalzen beruhenden chemischen Grossindustrie hier mit starker Hand eingreifen und einem Treiben Einhalt thun wird, das die weitere Entwicklung dieser Industrie geradezu unmöglich machen würde.

— **Brasilianische Werthe.** Der londoner brasilianische Gesandte erklärt, der April-Coupon werde regelrecht bezahlt und 270,000 Pfund würden dem Tilgungsfonds zugeführt. Trotz des niedrigen Wechselkurses werde Brasilien nach wie vor zweifellos bestrebt sein, seinen Verpflichtungen mit der bisherigen Regelmässigkeit nachzukommen.

Budapest, 4. April. Amtlicher **Saatenstandsbericht** vom 1. April. Infolge des Ende März eingetretenen guten Regens entwickelten sich die Frühjahrssaaten sehr schön; auch der Herbstanbau, welcher infolge des trockenen Winters, wie infolge von Frost-, Mäuse- und Wurmschäden zurückgeblieben war, zieht von dem eingetretenen guten Regen Nutzen, wenngleich viele berechtigte Klagen seitens der Landwirthe laut werden.

Rio de Janeiro, 4. April. Wechsel auf London $5^7/_8$.

Wochenübersicht der Reichsbank vom 31. März.

Berlin, 4. April.

Aktiva.

1) Metallbest. (der Bestand an kursfähigem, deutschem Gelde u. an Gold in Barren od. ausl. Münzen) das Pfund fein zu 1392 M. berechnet	M. 882,833,000	Abn.	92,100,000
2) Best. an Reichskassenscheinen	„ 20,683,000	Abn.	2,775,000
3) » an Noten anderer Banken	„ 13,820,000	Zun.	3,415,000
4) » an Wechseln	„ 770,297,000	Zun.	163,685,000
5) » an Lombardforderungen	„ 121,214,000	Zun.	47,360,000
6) » an Effekten	„ 30,963,000	Zun.	21,10.,000
7) » an sonstigen Aktiven	„ 55,556,000	Zun.	2,765,000

Passiva.

8) das Grundkapital	M. 120,000,000		unverändert
9) der Reservefonds	„ 30,000,000		unverändert
10) der Betrag der uml. Noten	„ 1,281,217,000	Zun.	239,884,000
11) die sonstigen täglich fälligen Verbindlichkeiten	„ 452,958,000	Abn.	97,350,000
12) die sonstigen Passiven	„ 14,191,000	Zun.	921,000

Schlachtviehmakt im städtischen Viehhofe zu Halle.

Am 4 April 1898.

Zum Verkaufe standen	Preise f. 50 Kg. a. Lebend-, b. Schlachtgewicht. I. Qual. a.	I. Qual. b.	II. Qual. a.	II. Qual. b.	III. Qual. a.	III. Qual. b.	verkauft	unverkauft
42 Rinder,							42	—
davon: 10 Ochsen,	34	—	32	—	30	—	10	—
5 Färsen,	33	—	31	—	—	—	5	—
22 Kühe,	28	—	26	—	24	—	22	—
5 Bullen,	30	—	28	—	—	—	5	—
68 Kälber,	42	—	40	—	38	—	68	—
58 Hammel (Schafe)	25	—	23	—	—	—	58	—
121 Landschweine,	—	59	—	57	—	55	105	16

Geschäftsgang: flott.

Waaren- und Produktenberichte.

Getreide.

New York, 4. April. [Telegr.] **Rother Winterweizen** $103^1/_4$, Weizen April —, Mai $100^3/_4$, Juli $88^1/_8$, September 81, **Mais** April —, Mai $34^1/_4$, Juli $35^3/_8$. **Mehl** 3,95. — Getreidefracht $3^1/_4$.

Chicago, 4. April. [Telegr.] **Weizen April —, Mai** $105^1/_4$, **Mais April** $29^6/_8$.

* **Hamburg. 4. April.** **Weizen** loco fest, holsteinischer loco 192—203. **Roggen** loco fest, mecklenburgischer loco 140 150, russischer loco fest, 113. **Hafer** fest, **Gerste** fest.

* **Wien, 4. April.** Weizen per Frühjahr 12,48 Gd., 12,49 Br., do. pr Mai-Juni 12,14 Gd., 12,16 Br. Roggen per Frühjahr 8,90 Gd., 8,92 Br., do. pr. Mai-Juni —,— Gd., —,— Br. Hafer per Frühjahr 7,01 Gd., 7,02 Br.

* **Pest, 4. April.** Weizen loco behauptet, per Frühjahr 12,63 Gd., 12,65 Br., do. pr. Mai 12,22 Gd., 12,24 Br., pr. Sept. 9,14 Gd, 9,16 Br. Roggen per Frühjahr 8,70 Gd., 8,75 Br., do. pr. Sept. 7,14 Gd., 7,15 Br. Hafer per Frühjahr 6,63 Gd., 6,65 Br., pr. Sept. 5,67 Gd., 5,69 Br.

* **Amsterdam, 4. April.** Weizen auf Termine steigend, do. per Mai 241, per Nov. —. Roggen loco fest, do. auf Termine behauptet, do. per Mai 135, per Okt. 124.

* **Antwerpen, 4. April.** Weizen steigend, Roggen behauptet, Hafer fester, Gerste fest.

* **London, 4. April.** (Schlussbericht.) Sämmtliche Getreidearten fest aber ruhig, Mehl $^1/_4$—$^1/_2$ sh. Verkäufer.

Zucker.

* **Paris, 4. April.** (Schluss.) Rohzucker ruhig, 88% loco $29^1/_2$—29, Weisser Zucker behauptet, Nr. 3, per 100 kg, per April $31^5/_8$, per Mai $31^3/_4$, per Mai-Aug. $32^1/_8$, per Okt.-Jan. $30^3/_8$.

* **London, 4. April.** 96% Javazucker $11^1/_8$ stetig, Rüben-Rohzucker loco $9^1/_8$ fester.

Kaffee.

* **Hamburg, 4. April.** Kaffee behauptet, Umsatz 1500 Sack.

* **Hamburg, 4. April.** (Vormittagsbericht.) Good average Santos, per Mai $29^1/_2$ Gd., per Juli 30 Gd., per Sept. $30^3/_4$ Gd., per Dez. $31^1/_4$ Gd.

* **Hamburg, 4. April.** (Nachmittagsbericht.) [Bericht der hamburger Firma Joswich u. Comp.] Kaffee good average Santos, per Mai $29^1/_2$, per Juli 30, per Sept. $30^1/_4$ Gd., per Dez. $30^3/_4$ Gd.

* **Hamburg, 4. April.,** abends 6 Uhr. (Bericht der hamburger Firma Joswich u. Comp.) Kaffee good average Santos, per Mai $29^1/_2$ Gd., per Juli 30 Gd., per Sept. $30^1/_4$ Gd., per Dez. $30^3/_4$ Gd.

* **Havre, . April.,** vorm. 10 Uhr 30 Min. (Bericht der hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee good average Santos, per April 35,75, per Mai 36,75, per Sept. 37,25, Behauptet.

* **Amsterdam, 4. April.** Java-Kaffee good ordinary 34.

Spiritus.

* **Nordhausen, 4. April.** (Privatnotirung.) Branntwein 45 Voll. % für 100 kg. ohne Fass ab Brennerei 65,50—67,50 M., desgl. 40 Voll. % 59,50—61,50 M.

* **Hamburg, 4. April.** Spiritus abwartend, per April $24^1/_4$ G., per April-Mai $24^1/_8$ G., per Mai-Juni 24 G., per Juni-Juli 24 G.

* **Stettin, 4. April.** Spiritus loco 70 M. Konsumsteuer 47,30 bez.

* **Breslau, 4. April.** Spiritus per 100 l 100 % excl. 50 M. Verbrauchsabgabe per April 66,10 G., do. 70 M. Verbrauchsabgabe per April 46,40 G.

* **Paris, 4. April.** (Schlussbericht.) Spiritus ruhig, per April $46^3/_4$, per Mai $45^3/_4$, per Mai-Aug. $45^1/_4$, per Sept.-Dez. $42^1/_4$.

Petroleum.

* **Hamburg, 4. April.** Petroleum ruhig, Standard white loco 5,05 Br.

* **Bremen, 4. April.** (Börsen-Schlussbericht.) Raffinirtes Petroleum (Offizielle Notirung der Bremer Petroleum-Börse.) Loco 5,10 Br.

* **Antwerpen, 4. April.** (Schlussbericht.) Raffinirtes Type weiss loco $15^3/_8$ bez. u. Br., per Mai $15^3/_8$ Br., per Juni $15^3/_8$ Br. Ruhig.

* **New York, 4. April.** [Telegr.] Petroleum Standard white in New York 5,70, do. in Philadelphia 5,65, do. Refined (in Cases) 6,35, do. Credit Balances at Oil City 75,00.

Oelsaaten. Oele. Fettwaaren.

New York, 4. April. [Telegr.] Schmalz Western steam 5,57, do. Rohe und Brothers 5,90.

* **Hamburg, 4. April.** Rüböl (unverzollt) fest, loco 50,50 Br.

* **Bremen, 4. April.** Schmalz steigend. Wilcox 29 Pf., Armour shield 29 Pf., Cudahy 30 Pf., Choice Grocery 30 Pf., White label 30 Pf., Speck höher. Short clear middling loco 29 Pf.

* **Köln, 4. April.** Rüböl loco 55,00, per Okt. 51,90 M.

* **Paris, 4. April.** (Schlussbericht.) Rüböl behauptet, per April $53^3/_4$, per Mai $53^3/_4$, per Mai-Aug. $54^1/_2$, per Sept.-Dez. $55^1/_2$.

* **Antwerpen, 4. April.** Schmalz per April $65^1/_2$.

* **Amsterdam, 4. April.** Rüböl loco 28, Mai 27, Herbst $24^3/_4$.

Metalle.

* **Amsterdam, 4. April.** Bancazinn $39^1/_4$.

* **London, 4. April.** Chili-Kupfer $51^1/_8$, per 3 Monate $51^7/_{16}$.

Wasserstände (+ bedeutet über, — unter Null).

Saale und Unstrut.

					Fall	Wuchs
Artern, Brückenpegel	3. April	+ 1,96	4. April	+ 1,80	16	—
Weissenfels, Oberpegel	»	+ 3,18	»	+ 3,32	—	14
do. Unterpegel	»	+ 2,90	»	+ 3,12	—	22
Trotha	4. »	+ 5,36	5. April	+ 5,74	—	38
Alsleben, Oberpegel	3. »	+ 3,50	4. »	+ 3,72	—	22
do. Unterpegel	»	+ 4,96	»	+ 5,26	—	30
Bernburg	»	+ 3,98	»	+ 4,12	—	14
Kalbe, Oberpegel	»	+ 2,66	»	+ 2,90	—	24
do. Unterpegel	»	+ 3,88	»	+ 4,20	—	32

Moldau. Iser. Eger. Elbe.

	April	Fall	Wuchs		April	Fall	Wuchs
Budweis	3. + 0,30	—	2	Torgau	4. + 3,04	—	14
Prag	» + 1,28	—	38	Wittenberg	» + 3,20	—	—
Jungbunzlau	» + 1,03	—	50	Rosslau	» + 3,34	—	15
Laun	» + 2,78	—	133	Barby	» + 4,12	—	12
Pardubitz	» + 0,96	—	22	Magdeburg	» + 3,50	—	15
Brandeis	» + 1,30	—	20	Tangermünde	» + 4,08	—	11
Melnick	» + 1,00	—	10	Wittenberge	» + 3,71	—	6
Leitmeritz	» + 1,05	—	15	Dömitz Peg.	3. + 3,25	—	1
Aussig	4. + 2,32	—	63	Lauenburg	4. + 2,36	—	—
Dresden	» + 0,74	—	12				

Aussig. Von den oberen Plätzen werden 1,02 m Wuchs gemeldet.

Schiffsverkehr und Frachten.

Aussig, 4. April. Heutige Fahrtiefe 81 Zoll österr. Mass. Fracht nach Magdeburg das Doppelhektoliter 20 Pfg.

Berliner Börse

vom 4. April.

(Ergänzung zu den Notirungen im gestr. Abendblatt.)

Bank-Disconto.

Berlin Wechsel 3, Lomb. 4. Amsterdam 3. Brüssel 3. Petersburg $5^1/_2$. Wien 4. London 3. Paris 2.

Deutsche Fonds- u. Staatspap.

Barmer Stadtanleihe	$3^1/_2$	— —
Berliner Stadt-Obl.	$3^1/_2$	101,00bzG
do. do 1892	$3^1/_2$	101,00bzG
Magdeburger St.-Anl.	$3^1/_2$	100,60bzB
do. do. neue	4	— —
Westpr. Prov.-Anl.	$3^1/_2$	100,40G
Bad. Staats-Eis.-Anl.	4	— —
Bayrische Anleihe	4	102,40G
Braunschw. 20 Thlr.-L.	—	111,80bz
Köln-Mind. Pr.-Anth.	$3^1/_2$	138,00G
Hamb. 50 Thlr.-Loose	3	133,80bz
Meininger 7 fl.-Loose	—	22,40B
Oldenb. 40 Thlr.-Loose	3	130,50G

Ausländische Fonds.

Argent. Gold-Anl. 5%	—	79,00bzG
do. innere do. $4^1/_2$%	—	66,30G
Barletta 100 Lire-Loose	—	26,60G
Bukar. Stadt-Anl. 1884	5	100,80G
do. do. 1888	5	100,80G
Chilen. Gold-Anl. 1889	$4^1/_2$	83,50bzG
Chinesische Anleihe	5	102,60bz
do. do. 1896	5	99,50G
Egyptische priv. Anl.	$3^1/_2$	— —
do. do. do.	4	— —
Freiburg. 15 Fr.-Loose	—	26,40B
Griech. Anl. 1881—84	—	41,20bzG
do. kons. Goldrente	—	33,60bzG
do. Monopol-Anl.	—	45,25G
do. Gd.-Anl. v. 1890	5	38,75G
Mailänd. 10 Lire-Loose	—	13,90bz
Mexikaner Anl. à 100	6	99,75bz
do à 20	6	100,70bz
Norweg. Staats-Anl. 88	3	— —
Oesterr. 1860er Loose	5	148,25bzG
Rumän. 5% Anl. 81 fd.	5	101,50G
Russ. Gold-R. 1884, 87	5	— —
do. Orient-Anl. II.	4	— —
do. do. III.	4	— —
do. Nicolai-Oblig.	4	— —
do. Boden-Kredit	5	122,20G
do. do. gar.	$4^1/_2$	101,60G
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	— —
do. do. 1866	5	— —
Schwed. St.-Anl. 1886	$3^1/_2$	— —
do. do. 1890	$3^1/_2$	100,00G
do. Hyp.-Pfdbr. 1878	4	— —
Türkische Anleihe D.	1	21,75B
do. Administ.	5	97,25bz
do. 400 Frcs-Loose	—	114,10bzG
Ungarische Gold I.-A.	$4^1/_2$	101,30bzG
do. Kr.-R.	4	100,20bz

Industrie-Aktien.

A.-G. f. Anilinfabr.	$12^1/_2$	250,00bzG
Admiralsgarten-Bad	4	74,50bzG
Annaburger Steingut	14	183,50bz
Archimedes	10	181,90bzG
Bauges. Berl.-Charlbg.	$7_{/8}$	639,00bz
do. B.-Wilmersd. T.-G	26	1000,00bzG
Braunschweiger Jute	15	185,00bzG
Berl.-Anh. Maschinen	12	213,25bzG
Berliner Bockbrauerei	10	184,75G
do. Brauerei Königst.	$7^1/_2$	132,90bz
do. Union Gratweil	7	132,20bzG
Brsl. Eisenb. W., Linke	14	255,50bzG
Breslauer Oelwerke	$5^1/_2$	95,90bzG
Cement-Bau-Ges.	12	155,00G
Charlottb. Wasserwerk	9	350,50bzG
Chem. Fabr. Schering	$7^1/_2$	197,00bzG
Chemn. Masch. Zimm.	9	177,25bz
Dessauer Gas	11	215,00bzB
Dtsch. Gasglühl.-Ges.	80	606,00bzG
Dtsche Jutespinnerei	12	143,00G
Egestorff-Salzwerke	$8^1/_4$	139,75G
Elberfeld. Farbenfabr.	18	349,00bz
Erdmannsdorf. Spinn.	4	78,70bz
Freund Masch. konv.	16	304,25G
Harburg-Wien Gummi	29	399,00G
Harkort St.-Pr. konv.	5	153,00G
do. Brückenb. konv.	7	133,00G
do. do. St.-Pr.	8	165,50bzG
Hirschberger Masch.	8	132,00G
Keyling & Th. Eiseng.	5	124,50G
Kurfürstendamm Ges.	—	870,00bzG
La Veloce, Ital. D.	$7^1/_2$	75,25G
Ludw. Löwe & Co.	24	455,50bzG
Mälzerei Wrede	7	108,50bzG
Magdeburger Baubank	1	71,75bzG
Magdeb. Pferdebahn	7	264,00bz
Neuroder Kunstanstalt	$7^1/_2$	126,25G
Nordd. Eiswerke	$4^1/_2$	102,25bzG
Omnibus-Gesellschaft	10	207,00bzG
Oppeln. Portl.-Cem.	11	169,00bzG
Passage	4	82,75bzG
Pferdebahn, Breslauer	$9^1/_2$	298,00bzG
Saline Salzungen	5	85,50bz
Sangerhäuser Masch.	$22^1/_2$	316,25bzG
Schäffer u. Walcker	0	83,00bzG
Schlesische Cement	$14^1/_2$	225,00bzG
Schwartzkopff	$10^1/_2$	271,00bzG
Siemens, Glas-Industr	$12^1/_2$	232,60G
Stettiner Cham. Didier	17	455,00bzG
Sudenburg. Maschin.	5	145,10G
Thüringer Salinen	4	67,10bzG
Ver. Köln-Rottw. Pulv.	16	235,00bzG
Vereinsbrauerei Artern	$4^1/_2$	— —
Westf. Draht-Industrie	10	140,75G
do. Union konv.	16	180,00B
do. 6% St.-Pr.	7	— —
Wittener Guss	10	181,25bzG
Wilhelmshütte	$2^1/_2$	64,25G
Zuckerfabr. Fraustadt	$4^1/_2$	99,10bzG

Deutsche Eisenb.-Prior.-Oblig.

Mainz-Ludw. 75, 76, 78	4	— —
do. v. 1890	$3^1/_2$	100,00B
Ostpreuss. Südbahn	4	101,60G

Deutsche Eisenb.-St.-Prior.

Breslau-Warschau	4	95,60G
Dortmund-Gronau. E.	4	— —
Marienb.-Mlawkaw	5	119,25bzB
Ostpreuss. Südbahn	5	117,75bz

Eisenb.-Prior.-Obligationen.

Ital. Eis.-Obl. v. St. gar	3	58,40G
do. Mittelmeerb. stfr.	4	99,00B
Lemberg-Czernowitz	4	100,30G
Oest.-Frz. Staatsb., gar.	3	93,75G
do. Ergänzungsn.	3	93,60G
do. Gold-Pr.	4	103,60G
Oesterr. Lokalbahn	4	101,50bzG
do. Nordwestbahn	5	112,00G
Südöster. Bahn (Lomb.)	3	78,40bz
do. Obligationen	5	107,80bzG
Ung. Nordostb. Gold-O	$4^1/_2$	101,60G
do. Eisenb.-Silb.-A.	$4^1/_2$	100,70G
Iwangorod-Dombr. gar.	$4^1/_2$	104,75bz
Kosl.-Woronesch Obl.	4	102,00bz
K.-Chark.-As., Obl., 89	4	101,70bzG
Kursk-Kiew	4	102,00bzB
Mosco-Kiew-Woron	4	102,70bz
Mosco-Kursk	4	— —
Mosco-Rjäsan	4	102,20bz
Mosco-Smolensk	5	— —
Orel-Griäsi 1889	4	101,60bzG
Rjäsan-Koslow	4	101,80G
Rjaschk-Morczansk	5	— —
Rybinsk-Bologoye	4	102,50B
Russ. Südwestbahn	4	103,10bz
Transkaukasische	3	— —
Warschau-Wiener 10er	4	— —
do. IX. Ser.	4	102,60B
Wladikawskas Oblig.	4	103,20bz
do. unkdb. b. 1906	4	102,30bzB
Manitoba rz. 1933	$4^1/_2$	— —
Northern-Pac. I. b. 1921	6	— —
do. Pref.	4	93,00bzG
do. Gen. Lien	3	59,00bzG
S Louis u. S. Fr. rz. 1931	6	113,10bzG
do. do. do.	5	100,00G
Central-Pacific	5	85,50bz
Anatolische	5	96,60bzG
Portug. Eisenb. O. 1886	3	60,20bzG
do. 1889	$3^1/_2$	36,90G
Serb. Eis.-Hyp.-Obl. A.	5	— —
do. Lit. B.	5	— —

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastricht	5	114,80bz
Altenburg-Zeitz	12	— —
Buschtiehrader B.	13	290,30bz
Halberst.-Blankenb.	$3^1/_2$	151,50G
Ital. Meridional-Eb.	$6^8/_{6}$	134,25G
Jura-Simpl. kv. Westb.	4	81,90bz
Ludwigshaf.-Bexbach	11	— —

Ausländ. Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prior.-Aktien.

Aussig-Teplitz	15	— —
Böhmische Nordbahn	$8^1/_2$	— —
do. Westbahn	8	— —
Galiz (Karl-Ludw.-B.)	5	107,60B
Graz-Köflach	$6^1/_2$	143,25bz
Kaschau-Oderberg	4	— —
Kronpr. Rud. St. Sch.	4	100,40G
Lemberg-Czernowitz	$6^1/_2$	— —
Oesterr. Nordwestb.	$5^1/_2$	— —
do. B. Elbethalb.	$5^7/_6$	— —
Südösterreich (Lomb.)	$^4/_5$	32,75bz
Ungar.-Galiz. (gar.)	5	— —
Ivangor-Dombrowo	5	— —
Kursk-Kiew	$9^3/_8$	— —
Warschau-Terespol	5	— —
Warschau-Wien	$19^5/_6$	— —
Gotthardbahn	6_{18}	146,50bzG
Ital. Meridionaux	$6^3/_5$	— —
Lüttich-Limburg	$0/_{95}$	47,75G
Luxemb. Pr. Hnr.	$3^2/_5$	109,10bzG
Schweiz. Centralbahn	7	136,25G
do. Nordostbahn	6	99,50G
do. Unionbahn	$3^1/_2$	74,60G

Deutsche Hypoth.-Pfandbriefe u. Rentenbriefe.

Anh.-Dessauer Pfdbr.	4	100,40G
D. Gr.-K.-B. IV. rz. 110	$3^1/_2$	102,50G
do. V. rz. 100	$3^1/_2$	9.,40B
do. VI. unkb. b. 1900	4	100,50G
do. VII. unkb. b. 1903	4	102,25bzG
Deutsch. Grundsch. Obl.	4	100,20bzG
do. do. V. VI.	4	103,20bzG
Deuts. Hyp.-B.-Pfdbr.	4	100,50bzG
Hamb. Hyp. rzb. à 100	4	100,00G
do. unkdb. bis 1900.	4	100,60bzG
do. alte Ser. 1-45	$3^1/_2$	98,10bzG
do. S. 46-105, uk. 1905	$3^1/_2$	99,75bz
Hann. Bod. Pf. I. uk. 1904	$3^3/_4$	101,75G
do. do. II.	$3^1/_2$	100,50G
Meininger. Hyp.-Pfdb.	$3^1/_2$	97,90bzG
do. II unkdb. bis 1900	4	100,70bzG
do.	$3^1/_2$	99,50bzG
do. Präm.-Pfdbr.	4	134,90G
Nordd. Gr.-Cred.-Pfdb.	4	100,00bzG
do. IV. V. ukb. b. 1903	4	101,10G
Ostpreussische	$3^1/_2$	100,40B
Pom. II. V., VI. 1900 uk.	4	100,50bzG
do. VII. VIII. 1904 uk.	4	102,00bzG
Posensche	4	— —
P. B.-C.-Pfd. I. II. rz. 110	5	113,00G
do. III., V. u. VI. rz. 100	5	108,50G
do. XIII. rz. 100	4	100,25bzG
Pr. Centrb.-Pfdbr. 1900	4	100,60bzG
do. do. 1900	$3^1/_2$	98,40bzG
do. do. 1906	$3^1/_2$	99,60bzG
Pr. Hp.-A.-B. VII-XII	4	100,20bzG
do. do. XV-XVIII.	4	101,20bzG
Pr. Hp.-V.-A.-G. 1905	4	101,75bzG
do. do. Cert.	$3^1/_2$	97,75bz
Pr. Pfdbr.-Bk. uk. 1905	$3^1/_2$	99,00bzG
do. XVIII ukdb. 1908	$3^1/_2$	100,00bzG
do. Kleinb.-Obl. b. 1904	$3^1/_2$	99,40bz
do. Comm.-Obl. b. 1907	$3^1/_2$	100,00G
Sächsische	4	105,50G
do.	$3^1/_2$	100,60bz
do.	3	91,80G
Rentenbr. Westpr. ritt. I. I. B.	$3^1/_2$	100,40B
Rentenbr. Pommersche	4	103,80G
Rentenbr. Posensche	4	103,60G
Rentenbr. Preussische	4	103,90bzG
Rentenbr. Sächsische	4	103,60B
Rentenbr. Schlesische	4	103,60B

Bergwerks- u. Hütten-Ges.

Aplerbeck	$2^1/_2$	129,00bzG
Arenberger Bergwerk	50	750,25B
Baroper Walzwerk	0	58,40bz
Berzelius	6	121,25bzG
Bismarckhütte	15	205,00bzG
Bonifacius Bergwerk	$5^1/_2$	116,50bzG
Concordia-Bergwerk	13	250,75bzG
Consolidat. Bergw.-G.	15	267,50bzB
Consol. Marie	8	114,00bzG
Duxer Kohlen kon.	10	156,00G
Eschweiler Bergwerk	14	207,25bzG
Gelsenkirch. Gussstahl	8	168,40bz
Georg-Marien-St.-A.	8	120,00bzG
do. St.-Pr.	8	127,25bz
Harzer Eisenw. konv.	0	56,00G
do. do. St.-Pr.	3	106,00bzG
Inowrazl., Steinsalzb.	$3^1/_5$	— —
Kattowitzer	10	178,50bzG
Königin-Marienhütte	5	88,10bz
König Wilhelm konv.	15	219,50bz
do. St.-Pr.	20	273,00G
Leopoldsgr. Edderitz	$5^1/_4$	105,80bzG
Luise Tiefbau konv.	0	68,00bz
do. do. St.-Pr.	4	103,50bzB
Magdeburg.-Bergwerk	$28^1/_3$	416,00G
Marienhütte Kotzenau	$4^1/_2$	86,50bzG
Menden & Schwerte kv.	0	— —
do. St.-Pr.	$5^1/_2$	93,50bzG
RheinischeStahl Lit. C.	15	200,00G
Schlesisch. Zinkhütten	11	240,50bzG
Stadtberger Hütte	$6^1/_2$	125,00bzG
Wurm-Revier	$6^1/_2$	126,00bzG

Oblig. v. Industr. u. Bergw.-Ges.

Allg. Elektr.-Gesellsch.	4	102,50bzG
Aschersleb. Kaliwerke	5	— —
Bochumer Gussstahl	4	— —
Dessauer Gas	$4^1/_2$	— —
Dortmunder Union	5	111,80G
Gr. Berl. Pferdeb. I. u. II	$3^1/_2$	99,90bzG
Hamb.-Packetfahrt	4	— —
Laurahütte	$3^1/_2$	96,90bz
Naphta Obligationen	$4^1/_2$	101,00bzG
Norddeutscher Lloyd	4	— —
Oberschl. Eisen-Ind.	4	100,90bz
v. Tiele-Winkler	4	— —
Zoologischer Garten	5	103,25G

Bank-Aktien.

Bank d. Berl. Kassenv.	$6^5/_6$	139,50bz
Berg-Märk. B. i. Elbf.	$7^1/_2$	165,25G
Börsen-Handelsverein	$5^1/_2$	107,00bzB
Cob.-Goth. Kredit-Ges.	3	101,50B
Cöln W. u. Komm.	$5^1/_2$	107,75bz
Danziger Privatbank	$7^1/_4$	139,00bz
Deutsche Grundschuld	7	129,70bzG
do. Effekt.-B. (Hahn)	7	123,00G
do. Hypoth.-B. (Berl.)	6	120,00G
Dresdener Bankverein	7	125,50G
Essener Kredit	$7^1/_2$	144,25bzG
Gothaer Privatbank	$6^1/_3$	— —
do. Grundkreditb.	4	127,80bz
do. do. junge	4	112,80bz
Hamburg. Hypoth.-B.	8	159,60B
Königsberg. Vereinsb.	$5^1/_2$	115,30bzG
Leipziger Bank	10	198,00bzG
Lübecker Kommerzb.	$7^2/_3$	— —
Magdeburger Privatb.	5	111,00B
Nordd. Grund-Kredit.	$4^1/_2$	101,50bzG
Pr. Hyp.-B. (Spielb.)	$6^1/_2$	134,20bzG
Preuss. Pfandbr.-Bk.	$6^1/_2$	123,60bzB
Realkredit-Bank	—	44,50G

Leipziger Börse, 4. April.

Zf.		M.		Zf.		M.	
3	Sächs. Rent.-Anl.	5000 4000	95,35G	4	Mansf. Gew. 1882		101,50G
3	do.	1000	95,35G	$4^1/_2$	do. 1879		102,00G
3	do.	500	95,35G	4	do. Em. 1875		102,00G
		Thlr.		4	Lpz. Stadtobl. 1884		100,95G
3%	Staatsanl. 1855.	100	96,75G	$4^1/_2$	do. 1876		100,95G
$3^1/_2$	do. 67 kv. 4%	500	100,85G	$3^1/_2$	Altb. Landoblig.	1000	102,25G
$3^1/_2$	Landrentendr.	500	99,75B	$3^1/_2$	do. do.	500	102,25G

Div.	Eisenb.-Stamm-Akt.	
15	Aussig-Tepl. 500 fl.	330,00G
8	Böhm. Nordbahn	175,00G
$13^1/_{21}$	Buschtiehrad. Lit. A.	305,00G
12	do. do. B	290,00G
110fl.	Galiz. K.-Ludw.-B.	— —
$6^1/_2$	Graz-Köflach.	144,50B
$3^2/_3$	Marienburg-Mlawka	81,50B

Div.	Eisenb.-St.-P.-Akt.	
5	Dux-Bodenb. Lit. A.	— —
5	do. do. B.	— —
5	Marienburg-Mlawka	— —

Div.	Bank- u. Kredit-Akt.	
11	Allg. D. Kr.-A. Lpz.	208,50G
8	Dresdener Bank	162,00B
$6^1/_2$	Gothaer Privatb.	136,00G
10	Leipziger Bank	198,00bzG
8	do. Hypothek.-B.	151,00G
$6^1/_4$	Sächs. Bank	131,00bzG
6	Zwickauer	— —

Div.	Industrie-Papiere.	
9	Chemn. Werkz. (Zim.)	177,50G
24	Cröllw. Papierfabr.	296,00G
—	4% do. Schldvschr.	101,50G
3	Dörstewitz-Rattm.	77,75B
3	D. W. M. (Sonderm. & Stier) Vorz.-A.	140,00B
22	Geraer Jutesp. u. W.	254,00G
9	Germania (Schwalbe)	156,25B
$19^1/_2$	Gersd. Stkb.-V., St.-A.	370,00G
54	do. do. Pr.-A. I	818,00G
$49^1/_2$	do. do. do. II	735,00G
$1^1/_5$	Hallesche Str.-B.	115,50G
1	Kette Elbsch.-G.-Akt.	74,00B
4	Körbisd. Zuckerfb.	116,00bzG

Div.		
5	Leipz. Baubank	104,00G
—	do. Elektr.-Werke	131,75G
4	do. elektr. Strassb.	153,50G
6	do. Gr. elektr. Strassb.	231,50B
10	do. Bierbr. Reudn., v. Riebeck & Co.	207,00G
$13^1/_8$	Lpz. Kammgarnsp.	181,00G
11	do. Malzf. Schkeud.	180,50G
0	do. Wollkämmerei	130,00G
55 M.	Mansfelder Kuxe	957,00G
$7^1/_2$	Sächs. Kammg.	84,25G
10	Sächs. M.-F. (Hartm.)	190,00G
15	Sächs. Webstuhl-Fabr. (Schönherr)	215,50G
12	Thür. Gasges. Spz.	222,75G
12	do. Stamm-Pr.	225,00G
$7^1/_2$	S.-Thür. Br.-V. St.	1.8,00B
$7^1/_2$	do. St.-Prior.	138,00G
6	Zeitzer Par. u. S.-A.	114,00bz
—	do. do. Oblig.	106,00G
8	Zuckerfabr. Glauzig	117,50bzG
$5^1/_2$	Zuckerraff. Halle	115,50G

%	Ausl. Eisenb.-Pr.-Obl.	
$3^1/_2$	Aussig-Teplitzer	99,75G
4	Böhm. Nordbahn	101,00G
5	do. do. Gold	106,50B
4	Buschtiehr. 1896 (stfr.)	101,50B
4	do. do.	101,50B
5	do. Em. 1868/71/72	107,00G
$4^1/_2$	do. Gold	— —
5	Dux-Bodenbach	109,00G
5	do. Em. 1871	109,00G
5	do. do. 1874	111,50G
$4^1/_2$	Graz-Köflacher	101,25G
5	do. Em. v. 1871 u. 72	103,00G
4	Kaschau-Oderberg	99,50G
4	Prag-Dux Gold	— —
5	do. Gold	111,00G
5	Prag-Turnau	— —

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18980405026/fragment/page=0003
DFG

Die **Special-Geschäfte**

von Fabrikaten aus der Fabrik von

A. L. Mohr, Altona-Bahrenfeld

Inhaber:

Wilhelm Reumann, Geiststraße 18,
Heinrich Doller, Zwingerstraße 32, 2tes Geschäft Steinweg 2,
Wilhelm Thöming, Obere Leipziger Straße 63 (Gold. Hirsch),
Gustav Kuhnke, Gr. Steinstr. 29a, 2tes Geschäft Wuchererstr. 73a,
Alwin May, Bernburger Straße 16

empfehlen:

Allerfeinste Margarine, Marke [-FF-] im Geschmack, Nährwerth und Aroma gleich guter Butter

à Pfd. 70 Pfg., Marke **II** à Pfd. 60 Pfg., Marke **III** à Pfd. 50 Pfg.

Garantirt reines Schweineschmalz, à Pfd. 44 Pfg.; desgleichen ausgebraten mit Aepfeln und Zwiebeln à Pfd. 48 Pfg.

Mohren-Cakao, garantirt rein und im Geschmack, Nährwerth und Aroma gleichwerthig mit den theuersten Deutschen nnd Holländischen Cakao-Sorten, à Pfd. 180 Pfg.

Mohren-Chocolade, garantirt rein Cakao und Zucker, von gleicher Güte wie alle anderweitig angebotenen theureren Sorten, 8- und 4-rippig, pr. Rippe von ca. 22 gr 5 Pfg.; pr. Pfd. 100 Pfg.

Gerösteten Kaffee, nach dem neuesten Verfahren geröstet, à Pfd. 90 Pfg., 100 Pfg., 120 Pfg., 140 Pfg., 160 Pfg., 180 Pfg.

Mohren-Kaffee, bestehend aus einer Mischung von feinem Bohnenkaffee und besten Kaffee-Ersatzmitteln, giebt ohne weiteren Zusatz von Bohnenkaffee ein kräftiges, wohlschmeckendes Getränk mit vollem Aroma und goldbrauner Farbe, à Pfd. 60 Pfg.

Feigen-Kaffee-Surrogat, als Zusatz zum Bohnenkaffee (halb und halb) zu empfehlen, wodurch der Bohnenkaffee nicht nur billiger wird, sondern der Kaffee erhält auch einen besseren, kräftigeren Geschmack und namentlich auch eine weit bessere Farbe als durch den Zusatz von Malzkaffee u. Cichorien, à Pfd. 40 Pfg.

Sämmtliche Artikel werden in stets frischer Waare verabreicht.

Realschule (Pfeiffer'sche Erziehungsanstalt) zu Jena.

Das Schuljahr 1898 beginnt am 14. April. Das Reifezeugniß der Anstalt berechtigt zum einjährigen Dienst. Prospekt über Schule und Pensionat sendet auf Wunsch **der Direktor Pfeiffer.**

Amthor'sche höhere Handelslehranstalt zu Gera.

— Gegründet im Jahre 1849. —

1. **Lateinlose, höhere Handelsschule.** Reifezeugniß berechtigt für den einjähr.-freiw. Militärdienst. Vorkurs-Quarta.
2. **Handelsakademie.** Fremdsprachliche und theoretisch-kaufmännische Ausbildung. — Näheres durch die Prospekte. —

O. E. Müller, Magdeburg,

Special-Geschäft für Tapezierer.

Neu! Marquiseneinrichtung Neu!

mit selbstthätigem Hebel, bleibt nicht haken.

D. R. P. angemeldet.

Fig. 1. **Unfall** verhütende Fig. 5.

Wasserstands-Schutz-Vorrichtungen

D. R. G.-M.

beim Bruche der Gläser von

C. A. Callm, Armaturenfabrik,

Halle a. d. S. II.

Vorzüge: Der Wasserstand ist von **allen Seiten** ebenso deutlich **sichtbar,** als **ohne Schutzvorrichtung.** Leichtes und schnelles Anbringen während des Betriebes. Verstellbarkeit nach jeder Richtung, welche für den Stand des **Heizers gefahrdrohend** erscheint. Die Ueberwurfmuttern des Wasserstandsglases sind, nachdem die Schutzvorrichtung angebracht, noch **ebenso zugänglich** wie vordem. Schutzgläser, welche durch äussere Einflüsse beschädigt, können sofort ersetzt werden, **ohne dass die Vorrichtung entfernt** zu werden braucht.

Preis der Schutzvorrichtung mit präparirten Glasscheiben und Glaseylindern (Fig. 1) Mark 8,50, (Fig. 5) Mark 12.

Listen mit Beschreibung auf Wunsch.

Ich bringe hiermit meinen werthen Kunden, sowie Freunden und Bekannten mein neues Lager von **Fahrrädern, Nähmaschinen** und sämmtlicher **Zubehörtheile,** nur bester Fabrikate, in empfehlende Erinnerung.

F. Gabler, Mechaniker,

Anhalter Str. 17.

Coulante Zahlungsbedingungen.
Reparaturen unter fachmännischer Leitung billigst.

Paul Schmager, Gera-R.,

Humboldtstr. 3. Tuchversandthaus, Humboldtstr. 3.

Bill. Bezugsquelle für **Herrenstoffe** aller Art.

140 cm br. reinw. Cheviot „Industria 100" echtblau, 3 Mtr. M. 8,70.

Rührige Platzvertreter gesucht.

Welt-Ausstellung Chicago 1893 höchste Auszeichnung.

DER BESTE BUTTER CAKES
H.C.F.
LEIBNIZ
HANNOVER
GESETZLICH GESCHUTZT
Hannoversche Cakes-Fabrik
H. BAHLSEN.

Ueberall zu haben.

WAFFEL-SPECIALITÄT
H.C.F.
DESSERT
HANNOVER
Gesetzlich geschützt
Hannoversche Cakes-Fabrik
H. BAHLSEN.

Dessert-Waffel mit Original-Füllung.

Der Gebrauch von

FAY's ächten

Sodener Mineral-Pastillen

gewonnen aus den natürlichen Salzen der heilkräftigen Quellen Nr. 3 u. 18 des **Bades Soden am Taunus** eignet sich ganz vorzüglich für das **ganze Gebiet der chronisch entzündlicher Krankheiten der**

Respirations-Organe

besonders der

Rachen- und Kehlkopf-Schleimhaut.

Desgleichen sind auch

Fay's ächte Sodener Mineral-Pastillen

ein vortreffliches Mittel für **reizbare** und zu **Bronchial-Katarrhen neigende Kinder. Preis 85 Pfg.** zu haben in allen Apotheken, Drogerien und Mineralwasserhandlungen.

Direkt aus dem Oderbruche, wo die Gänsemast zu Hause ist, offerire meine in allen Theilen Deutschlands mit so großem Beifall aufgenommenen

Gänsefedern

Nicht II. oder III. Qualität, nicht werthl. Gemisch v. Hühner-, Enten- u. Wildfed., sond. nur Brustmaweren liefere ich, die in mein. Betriebsstab, nebst Wäscherei, sind, gerein. u. entstäubt werden. Preise p. Pfd. Gänseschlachtfedern, wie sie gerupft werden, 1.50, aufsortirte nur ½ Fed. mit Daunen 2 M., ganz ½ weiß. Federchen, **äußerst vollbaunig,** vorzügliche Deckettfed. 2.65, gerissene Bed. grau 1.75, halbweiß 2.50, weiß 2.75, 3.— 3.50 M. **Halbdaune blendend weiß,** sehr staub. geriff., p. Schönen b. Schönste 4.50, Daunen weiß 4.50 u. 5.50 M. Nur die gr. Masseneinkäufe direkt vom Produzenten, die gering. Betriebsunkosten auf dem Lande, sowie die vortheilh. Einrichtung mein. Fabrik, die in ihrer Größe und technischen Vollkommenheit einzig im Oderbruch dasteht, ermöglichen diese Aufs. solid., aber sehr. Preise. Kein Risiko. Jedermann kann vorh. fest versichert sein, daß er nur reelle Ware erhält, die er nach 8 Tag. noch umtausch. od. zurückgeh. kann.

Krohn, Lehrer a. D., **Altreetz** (Oderbruch).

ff. griech. Rothweine,

von M 1 bis M 1.30 das Liter vom Faß bei **E. Wilckens,** Magdeburger Str. 26.

Vogelfreunde,

die ihre Vögel munter und bei Gesang erhalten wollen, füttern nur das vielfach prämiirte

Mank'sche Singfutter

für Kanarienvögel, Nachtigallen, Drosseln, Finken, Stieglitze u. s. w. Nur in Packet. (Schutzm. Vogelbauer) bei **Gebr. Hädicke,** Mercur-Drogerie, Gr. Klausstr. 17 u. Rannische Str. 7, **C. Kaiser,** Schmeerstraße 13, **G. Osswald,** Geiststraße 34, **G. Rühlemann,** Blücherstraße 3, **Alb. Schlüter Nchf.,** Gr. Steinstr. 6, **Alfred Trobsch,** Albrechtstraße 1, **Max Thümmler,** Friedrich-Drogerie Weidenplan und Friedrichstr.-Ecke, **E. Walther's Nachf.,** Moritzzwinger 1 und Steinweg 26.

Norwegisches Block-Eis.

Ich offerire Quantitäten von 1000 Centner an zu liefern franco Inland per Bahn oder Kahn zu billigsten Tagespreisen. Erbitte Aufträge. **Daniel Milberg, Hamburg.**

MAGGI, ebenso beliebt bei der sparsamen Hausfrau, als bei der guten Köchin, empfiehlt in Originalfläschchen von 35 ₰ an bestens **Paul Leonhard Nachf., Reilstr.**

Originalfläschchen Nr. 0 werden zu 25 ₰, Nr. 1 zu 45 ₰ und Nr. 2 zu 70 ₰ mit Maggi nachgefüllt.

FLUID BEEF EXTRACT
TRADE MARK
Cibils

Cibils

Flüssiger Fleischextract.

Reinstes Fleischproduct! Keine Kräuterwürze!

Zwei Theelöffel voll, in einer Tasse warmen Wassers aufgelöst, ergeben ohne jeglichen Zusatz im Augenblick eine ausgezeichnete, klare und wohlschmeckende Bouillon.

Cibils Bouillon wirkt anregend u. fördert den Appetit ungemein. Vortrefflich auch für Saucen, Ragoûts, Fleischgelées und Gemüse.

Ueberall käuflich!

General-Depôt **Max Koch,** Hofl., Konservenfabrik, **Braunschweig.**

Freyberg's Brauerei

empfiehlt

Lager-Bier
Münchner Export-Bier
Pilsener Bier
à Flasche 4 Ltr. 10 Pfg.

Deutsches Porter-Bier, à Flasche 20 Pfg.

Haus-Bier, à Flasche 6 ₰

Düngekalk

und

Baukalk

empfiehlt und versendet

Kalkwerk Steudnitz

bei Dornburg a. Saale.

Für den Anzeigentheil verantwortlich: W. König in Halle. Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel. Mit Unterhaltungsblatt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18980405026/fragment/page=0004